



**Botschaft
des Stadtrates an
den Gemeinderat**

106275 / 710.20

Organisation des freiwilligen Schulsports

Antrag

1. Vom Projektbericht "Freiwilliger Schulsport" wird Kenntnis genommen.
2. Der Stadtrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen für den freiwilligen Schulsport auszuarbeiten und dem Gemeinderat vorzulegen.
3. Die jährlich wiederkehrenden Kosten von aktuell brutto ca. Fr. 86'600.-- zu Lasten der Kostenstelle 529000 "Freiwilliger Schulsport" werden genehmigt und die jährlich wiederkehrenden Einnahmen von aktuell brutto ca. Fr. 86'600.-- zur Kenntnis genommen.
4. Ziffer 3 untersteht gestützt auf Art.12 Abs. 1 lit. c der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum.





Zusammenfassung

Gemäss dem sportpolitischen Konzept der Stadt Chur sind Sport und Bewegung von grosser Bedeutung für die Gesundheit und Freizeitgestaltung der Bevölkerung und geniessen dank ihren positiven Eigenschaften einen hohen Stellenwert in der Stadt Chur. Sport verbindet Generationen und Kulturen, fördert die sozialen Kompetenzen, steigert die Lebensqualität der Bevölkerung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Sportförderung ist damit von öffentlichem Interesse. Die niederschweligen Angebote des "freiwilligen Schulsports" tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erhalten, sich täglich zu bewegen und den Zugang zu Sport und Bewegung zu finden. Nachhaltig ist dieses Engagement insbesondere dann, wenn Kinder und Jugendliche zu einem Übertritt in den Vereinssport motiviert werden können.

Im Sportförderungskonzept des Kantons Graubünden ist die Förderung des freiwilligen Schulsports als Massnahme enthalten, welche auch finanziell durch den Kanton gefördert wird.

Die Stadt Chur bietet seit 2014 mit neun Kursen und drei weiteren bedarfsgerechten Angeboten jährlich deutlich über hundert Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, den Zugang zum Sport zu finden. Erste Gruppen von Kindern und Jugendlichen konnten bereits in den Vereinssport integriert werden.

Der Betrieb der durchschnittlich zwölf Angebote wurde bisher durch die Stiftung IdéeSport sichergestellt und durch Jugend+Sport-Gelder, kantonale Beiträge, Elternbeiträge sowie Entnahmen aus einem Nachlass finanziert. Die Stiftung IdéeSport beendete die Zusammenarbeit jedoch per Ende Juni 2017, so dass die Stadt den Betrieb des freiwilligen Schulsports ab Schuljahr 2017/2018 anderweitig regeln muss.

Der Stadtrat befürwortet grundsätzlich die künftige Organisation und Umsetzung durch die Stadt. Die rechtlichen Grundlagen sind im Gesetz über die Jugendförderung in der Stadt Chur (RB 361) vorhanden, sollen zu diesem Zweck jedoch mittelfristig durch den Gemeinderat in der Verordnung präzisiert werden. Entsprechend soll der Stadtrat beauftragt werden, diese Anpassung auszuarbeiten. Die Stadt soll aus Sicht des Stadtrates den freiwilligen Schulsport jedoch bereits jetzt organisieren. Die Umsetzung wird bis zur Schaffung einer allfälligen gesetzlichen Grundlage nach dem Nettoprinzip kostenneutral erfolgen, weil die dazu notwendigen Personalressourcen und Sachaufwendungen durch Entnahmen aus dem Fondskonto "Nachlass Graber August" finanziert werden können, sofern dies aufgrund der übrigen Erträge erforderlich ist.



Bericht

1. Ausgangslage

Gemäss Art. 4 lit. b Ziff. 1d) der Verfassung der Stadt Chur (RB 111) gehören Freizeit und Sport zu den Aufgaben der Stadt. Art. 2 lit. b des Jugendförderungsgesetzes der Stadt Chur (RB 361) legt unter anderem als Ziel der Jugendförderung fest: "Kindern und Jugendlichen ein breites Angebot für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu gewährleisten". Art. 8 dieses Gesetzes gibt der Stadt die gesetzliche Möglichkeit, andere Formen der Jugendförderung im Sinne dieses Gesetzes zu unterstützen. Der Gemeinderat erlässt gemäss Art. 15 der Schlussbestimmungen eine Verordnung. In dieser fehlen aktuell Konkretisierungen für die Organisation und Durchführung des freiwilligen Schulsports.

In der städtischen Gesetzessammlung findet sich unter RB 738 ein "Reglement über den freiwilligen Schulsport der Stadt Chur", welches vom damaligen Schulrat erlassen und auf 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt wurde. RB 738 beschreibt mit der Begrifflichkeit "freiwilliger Schulsport" das damalige Anschlussprogramm für sieben- bis neunjährige Kinder des Kantons Graubünden. Das Anschlussprogramm regelte die finanzielle Unterstützung von Vereinen, welche Tätigkeiten mit Kindern vor Erreichen des Jugend+Sport-Alters aufweisen konnten, und weicht somit von der aktuellen Verwendung des Begriffs "freiwilliger Schulsport" ab. Mit der Einführung von J+S Kindersport am 1. Januar 2009 durch den Bund wurde das kantonale Anschlussprogramm überflüssig. Am 1. August 2015 hob der Kanton die entsprechende gesetzliche Grundlage auf (BR 470.100). Das kantonale Anschlussprogramm existiert nicht mehr und RB 738 ist durch die Bildungskommission aufzuheben.

Die Stadtschule Chur bietet in der Primarschule und Sekundarstufe I gemäss Art. 49 Abs. 2 der Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung des Bundes (Sportförderungsverordnung SpoFöV, SR 415.01) drei Stunden Sportunterricht an. In der ersten bis dritten Klasse der Primarschule können die Kinder zu den obligatorischen drei Lektionen eine zusätzliche, nicht obligatorische Sportstunde besuchen, welche seit Einführung der Blockzeiten im Schuljahr 2010/2011 angeboten wird (GRB 37 vom 19. November 2009).

Knapp 50 Churer Sportvereine laden Churer Kinder und Jugendliche zu einem vielfältigen Sportangebot ein, welches durch die Stadt finanziell mitgetragen wird (Art. 5 des Gesetzes über die Jugendförderung in der Stadt Chur, RB 361).



Mit dem sportpolitischen Konzept, welches dem Gemeinderat im Dezember 2012 zur Kenntnis vorgelegt wurde (GRB.2012.26 vom 20. Dezember 2012), setzt sich der Stadtrat zum Ziel, den Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung zu erhöhen. Als eine der Massnahmen wurden Kurse im Rahmen des freiwilligen Schulsports genannt, welche bis anhin in dieser Form in Chur nicht bekannt waren.

Im August 2014 beschloss der Stadtrat (SRB.2014.522), dass zur Finanzierung der Projektphase und der Einführung des freiwilligen Schulsports Entnahmen aus dem Fondskonto "Nachlass Graber August" zu tätigen sind. Im Rahmen der Budgetsitzung im Dezember 2014 entstand eine rege Diskussion über die Entnahme aus diesem Fondskonto. Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) anerkannte in der Folge, dass die Entnahmekompetenz beim Stadtrat liegt; beschloss jedoch, dass die Entnahmen direkt aus dem Fondskonto "Nachlass Graber August" zu erfolgen haben und nicht in der städtischen Erfolgsrechnung erscheinen dürfen.

Die Durchführung der Projektphase 2014 bis 2017 wurde an einen externen Anbieter, die Stiftung IdéeSport, bzw. dessen Regionalbüro in Uster, delegiert. Finanziert wurde die Projektphase mit Geldern aus dem Fondskonto und Geldern von Jugend+Sport (J+S), Stiftungen und des Kantons. Eine Botschaft zu Händen des Gemeinderates war für die Jahre 2019 oder 2020 geplant (siehe Schreiben der GPK an die Mitglieder des Gemeinderates und Stadtrates vom 9. April 2015 und Schreiben des Stadtrates an die Mitglieder des Gemeinderates vom 19. Januar 2015).

Im Sommer 2016 kündigte die Stiftung IdéeSport an, den Projektauftrag ab 1. Juli 2017 nicht mehr weiterführen zu wollen. In der Folge erliess das Departement Bildung Gesellschaft Kultur (BGK) mittels Departementsverfügung vom 7. Juni 2016 (DV2.2016.17), dass 20 Stellenprozent (ehemals "Midnight") von den Sozialen Diensten per 1. September 2016 zum Zweck der Organisation des freiwilligen Schulsports zur Sportfachstelle verschoben werden.

Da nun der freiwillige Schulsport aufgrund des Rückzugs der Stiftung IdéeSport neu strukturiert werden muss, ist der Stadtrat der Meinung, dass die Behandlung des Geschäfts durch den Gemeinderat vorzuziehen ist. Die Organisation des freiwilligen Schulsports als städtische Aufgabe und die Integration in die städtische Erfolgsrechnung setzen nach Ansicht des Stadtrates entsprechende Beschlüsse des Gemeinderates sowie die Schaffung einer konkreten gesetzlichen Grundlage voraus.



2. Freiwilliger Schulsport

Für Kinder und Jugendliche sollen tägliche Sport- und Bewegungsmöglichkeiten zur Selbstverständlichkeit werden. Bewegung tut gut und ist für eine gesunde körperliche, kognitive und psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wichtig. Gemäss Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) ist für Kinder und Jugendliche mindestens eine Stunde tägliche Bewegung mit mindestens moderater Intensität empfohlen. Gemäss BAG erfüllen zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz diese Empfehlung, bei den Knaben sind es 75 %, bei den Mädchen 56 %. Mit zunehmendem Alter geht der Anteil der Kinder und Jugendlichen, welche die Empfehlungen erfüllen, drastisch zurück. 2016 waren 17 % der Kinder zwischen fünf und 16 Jahren übergewichtig oder adipös (BMI Monitoring von "Gesundheitsförderung Schweiz").

Durch den obligatorischen Schulsport und die Alltagsbewegung werden die Empfehlungen bei Weitem nicht gedeckt. Ausserschulische Bewegungsaktivität ist somit für eine gesunde Kindesentwicklung notwendig. Aufgrund seiner Nähe zur Schule und seiner Niederschwelligkeit kann der freiwillige Schulsport einen Beitrag zur erhöhten Bewegungsaktivität von Kindern und Jugendlichen leisten. Gerade inaktive Kinder und Jugendliche können mit dem freiwilligen Schulsport angesprochen werden.

Bund und Kanton unterstützen und empfehlen die Durchführung von Kursen im Rahmen des freiwilligen Schulsports. Die Schulträgerschaften unterstehen keiner gesetzlichen Verpflichtung, freiwilligen Schulsport durchzuführen.

2.1 Definition freiwilliger Schulsport - Erfolgsfaktoren

Der freiwillige Schulsport versteht sich als Bindeglied zwischen dem obligatorischen Schulsport und dem Vereinssport und soll Kinder und Jugendliche für den späteren Vereinssport motivieren.

Zwischen- und Randlektionen während der Blockzeiten können mit attraktiven Sportangeboten gefüllt werden.

Zum freiwilligen Schulsport zählen freiwillige Schulsportkurse sowie Schulsportlager im Rahmen des nationalen Sportförderungsprogramms J+S.

Freiwillige Schulsportkurse sind Angebote, welche wöchentlich unter fachkundiger J+S-Leitung stattfinden und den Schülerinnen und Schülern regelmässiges Training im Bereich des Breitensports bieten. Freiwillige Schulsportkurse finden idealerweise direkt im Anschluss an den obligatorischen Unterricht, über Mittag oder am schulfreien Nachmittag auf dem Schulareal statt.



Der freiwillige Schulsport zeichnet sich durch seine Niederschwelligkeit aus. So ist die Zugänglichkeit für alle garantiert. Unter anderem, weil er in den gewohnten Schulräumlichkeiten stattfindet, das Anmeldeprozedere via Schule einfach und vertrauenswürdig ist sowie geringe Kosten für die Eltern anfallen. Der Besuch des freiwilligen Schulsports unterscheidet sich von der Vereinstätigkeit vor allem dadurch, dass keine Wettkampftätigkeit im Rahmen von Verbandswettkämpfen stattfindet und keine Mitwirkungspflicht von Eltern besteht.

Die Schülerinnen und Schüler entdecken neue Sportarten, die Spass machen. Sie werden dadurch motiviert, sich auch ausserhalb der Schule sportlich zu betätigen. Dies ist die Basis für ein lebenslanges, gesundheitsförderndes Bewegen und Sporttreiben.

2.2 Nationale Daten

Gemäss der Studie "Sport Schweiz 2014" von Lamprecht, Fischer und Stamm sowie dem daraus resultierenden "Kinder- und Jugendbericht 2014" von Lamprecht, Fischer, Wiegand und Stamm können folgende Erkenntnisse gewonnen werden:

- Schweizer Kinder und Jugendliche sind generell sportbegeistert, wobei die Sportaktivität der Jugendlichen seit 2008 rückläufig ist;
- Auf allen Altersstufen machen junge Männer mehr Sport als junge Frauen;
- Motive zum Sporttreiben sind vor allem Spass haben, sich fit fühlen sowie Kolleginnen und Kollegen zu treffen. Vor allem junge Männer suchen den Leistungsvergleich;
- Auch inaktive Kinder und Jugendliche haben ein positives Sportbild und möchten eigentlich gerne wieder mit dem Sporttreiben beginnen;
- Jugendliche auf dem Land treiben mehr Sport als Jugendliche in der Stadt;
- Die soziale Herkunft beeinflusst das Sportverhalten. So treiben Kinder von Eltern mit hoher Bildung und gutem Einkommen überdurchschnittlich viel Sport; Kinder aus bildungsfernen Schichten deutlich weniger;
- Jugendliche mit Migrationshintergrund machen weniger Sport als Schweizer Jugendliche. Dafür ist in erster Linie ein ausgeprägter Geschlechterunterschied verantwortlich. Insbesondere Mädchen und junge Frauen aus Süd- und Südosteuropa sind sportlich weniger aktiv und machen deutlich weniger in Sportvereinen mit;
- Der Schulsport und der freiwillige Schulsport motivieren zu ausserschulischem Sporttreiben. Dabei vermag der freiwillige Schulsport gerade auch Kinder und Jugendliche anzusprechen, welche (noch) weniger sportlich sind;



- Neben dem ausserschulischen Sport sorgen vor allem die Sport- und Bewegungsaktivitäten im schulischen Umfeld dafür, dass sich die Kinder und Jugendlichen genügend bewegen. Da dies vor allem auch für Kinder und Jugendliche gilt, die wenig Sport treiben, vermag die Schule die sozialen Unterschiede beim Sporttreiben etwas auszugleichen.

2.3 Regionale Daten

Im Oktober 2014 veröffentlichte der Kanton in Zusammenarbeit mit "Lamprecht & Stamm, Sozialforschung und Beratung AG" die Studie "Sport in Graubünden". Die Bündnerinnen und Bündner gelten gemäss dieser Studie als bewegungsaffiner als die Gesamtschweiz. Im Vergleich zur Studie aus dem Jahre 2008 ist aber der Anteil der inaktiven Bevölkerung im Kanton Graubünden deutlich gestiegen (gesamtschweizerisch ist der Wert gesunken) und der Kanton Graubünden verliert zunehmend seinen Vorsprung auf die Gesamtschweiz. Auffallend dabei ist, dass Bündner Frauen zwischen 15 und 29 Jahren eher weniger Sport treiben als die gleichaltrige Vergleichsgruppe der Gesamtschweiz. Ansonsten gelten die Aussagen aus dem Bericht "Sport Schweiz 2014" und dem dazugehörigen "Kinder- und Jugendbericht" auch für den Kanton Graubünden.

Im Kanton Graubünden werden periodisch Daten zum Ernährungs- und Bewegungsverhalten sowie zum Körpergewicht von Kindern und Jugendlichen gesammelt, ausgewertet und im BMI-Monitoring dokumentiert. Nach den Schuljahren 2007/2008 und 2011/2012 wurde das BMI-Monitoring anfangs des Schuljahrs 2015/2016 zum dritten Mal durchgeführt. Teilgenommen haben rund 1'200 Bündner Kinder. Bei der zweiten Erhebung hat der Anteil der übergewichtigen Kinder zugenommen. Bei der dritten Erhebung zeigt sich erfreulicherweise ein leichter Rückgang von ursprünglich 19 % auf 17 %. Trotzdem erkennt der Kanton weiterhin Handlungsbedarf. Im Fokus stehen sozial schwächere sowie aus dem Ausland stammende Familien. Ihre Kinder und Jugendlichen sind rund drei Mal stärker betroffen, als Kinder und Jugendliche aus Schweizer Familien oder aus Familien mit höherer Bildung.

3. Sportförderungskonzept Kanton Graubünden und kantonale Fördermassnahmen

Am 1. August 2015 setzte die Regierung das vom Grossen Rat beschlossene Sportförderungsgesetz (BR 470.00) und die dazugehörige Sportförderungsverordnung (BR 470.01) in Kraft. Gemäss Art. 11 des Sportförderungsgesetzes fördert der Kanton im Rahmen des verfügbaren Budgets aus allgemeinen Staatsmitteln Sport und Bewegung



ausserhalb des obligatorischen Schulunterrichts. Die Sportförderungsverordnung bestimmt, dass an Schulträgerschaften, welche Kurse des freiwilligen Schulsports anbieten, der J+S-Beitrag des Bundes auf einen Gesamtbetrag pro Kurs und Semester von maximal Fr. 1'050.-- (für mind. 15 erteilte Lektionen zu 45 Minuten) bzw. auf einen Gesamtbetrag von maximal Fr. 1'350.-- (für mind. 15 erteilte Lektionen zu 90 Minuten) ergänzt wird. Zudem wird an Lager des freiwilligen Schulsports ein zusätzlicher Beitrag von maximal Fr. 100.-- pro Lagertag geleistet. Diese kantonale Subvention betrifft auch die vierte Sportlektion der Stadtschule Chur für die erste bis dritte Klasse im Rahmen der Blockzeiten.

Das kantonale Sportförderungskonzept beschreibt die Förderung des freiwilligen Schulsports als eine von 22 Massnahmen. Mit dem Beschluss zur Umsetzung der Massnahmen im Dezember 2015 lädt die Regierung die Gemeinden gleichzeitig zur Mitarbeit und Umsetzung ein.

4. Freiwilliger Schulsport in der Stadt Chur

4.1 Übergeordnete Zielsetzung der Stadt Chur

Gemäss dem sportpolitischen Konzept der Stadt Chur verfolgt die städtische Sportpolitik das Ziel, den Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung zu erhöhen. Die Massnahmen müssen folglich darauf ausgerichtet sein, möglichst diejenigen Bevölkerungsgruppen zu erreichen, welche den Zugang zu ausreichender Bewegung weniger finden. Im Weiteren ist im sportpolitischen Konzept festgelegt, dass die Aktivitäten der Stadt vor allem auf die Förderung des Kinder- und Jugendsports ausgerichtet sind.

Ziel 1: Erhöhung des Anteils der bewegungsaktiven Kinder und Jugendlichen

Jährlich wird via Interessengemeinschaft Churer Sportvereine (ICS) erhoben, wie viele Kinder und Jugendliche in Sportvereinen aktiv sind. Ziel des freiwilligen Schulsports ist es, die Kinder und Jugendlichen für den Vereinssport zu motivieren. Somit sollte sich die Anzahl sporttreibender Kinder und Jugendlichen durch den freiwilligen Schulsport erhöhen. Der freiwillige Schulsport soll und kann fortwährend auf die gesellschaftlichen Entwicklungen eingehen. So kann sein, dass sich die Nachfrage in kurzer Zeit ändert und die Angebote dementsprechend angepasst werden. Es soll und muss auch möglich sein, neue Angebote zu erproben, um neue Gruppierungen zu Bewegung und Sport zu animieren.



Periodisch wird anhand nationaler und regionaler Daten geprüft, welche Bevölkerungsgruppen bei den unter 20-jährigen die geringste Sportaktivität aufweisen. Zurzeit weisen alle Daten darauf hin, dass vor allem Mädchen aus bildungsfernen Schichten den Weg in den Vereinssport nicht oder nur erschwert finden. Im Weiteren ist bekannt, dass Jugendliche wieder aus dem Vereinssport austreten und oft mangelnde Zeit als Ursache angeben. In der Konsequenz sucht die Stadt aktuell Möglichkeiten, diese beiden Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

Ziel 2: Regelmässige gesundheits- und sozialwirksame Bewegungsaktivität

Der freiwillige Schulsport hat zum Ziel, die Kinder und Jugendlichen an den Sport zu binden: nur eine regelmässige sportliche Betätigung hat gesundheits- und sozialwirksame positive Folgen. Daher ist ein Augenmerk auf die Qualität der Kurse zu legen und auf die Bindung der Kinder und Jugendlichen an den Sport.

Ziel 3: Einbindung von Jugendlichen - Förderung von jugendlichen Leiter/innen

Es ist bekannt, dass es für Sportvereine immer schwieriger wird, ehrenamtliche Sportleiterinnen und -leiter zu finden. Oft ist es so, dass Jugendliche im Verlauf der Pubertät aus dem Verein austreten und später als junge Erwachsene nicht mehr zurückkehren. Ziel ist es, Jugendliche auszubilden und Erfahrungen sammeln zu lassen. Die in der Jugend als leitende Person erfahrenen Kompetenzen können sowohl im Vereinssport wie auch im Berufsleben verwendet werden. Die Jugendlichen werden an Vereine weitervermittelt.

Ziel 4: Sport und Bewegung in den Tagesstrukturen

Gemäss der Botschaft "Gesamtplanung Schulergänzende Tagesstrukturen" (GRB.2016.34) vom 24. Mai 2016 ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach schulergänzender Betreuung weiter steigen wird. Der freiwillige Schulsport soll einen kostengünstigen und sinnvollen Beitrag zur schulergänzenden Betreuung liefern. So wird zum Beispiel mit Sportkursen über Mittag angestrebt, dass die Betreuungsspitzen der Kindertagesstätten gebrochen werden.

4.2 Auslagerung Betrieb an Stiftung IdéeSport 2014 - 2017

Die Stiftung IdéeSport nutzt Sport als Mittel der Gewalt- und Suchtprävention, der Gesundheitsförderung und der gesellschaftlichen Integration. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Raum zu öffnen und stabile Treffpunkte mit Sport und Bewegung zu schaffen, die Menschen über persönliche und kulturelle Grenzen hinweg gleichberechtigt zusammenzubringen.



Die Stiftung IdéeSport führt in der Schweiz das Projekt "KickIt" durch. Dieses, auf Mädchen aus bildungsfernen Schichten ausgerichtete Projekt, erweckte das Interesse der Stadt und führte zur Zusammenarbeit mit der Stiftung IdéeSport.

Die Stiftung hat sich im Jahr 2014 bereit erklärt, zusammen mit der Stadt den freiwilligen Schulsport in Chur aufzubauen. Es wurde ein auf zwei Jahre befristetes Mandat vereinbart, welches um ein Jahr bis Juni 2017 verlängert wurde. Die Befristung wurde mit der Projekthaftigkeit begründet: bei ungünstigem Verlauf des Projekts wäre es möglich gewesen, beidseits auszusteigen, beabsichtigt war aber eine längere Zusammenarbeit. Kern dieses Engagements bildet das "KickIt", wobei auch festgelegt wurde, andere Angebote und Kurse zu entwickeln und zu fördern.

Die Stiftung stellte für die Massnahmen eine Projektleiterin für Chur zur Verfügung, welche die Angebote in Zusammenarbeit mit der Stadt Chur aufbaute, administrierte und pflegte.

Ohne das Wissen und die bestehenden Strukturen der Stiftung wäre es der Stadt kaum möglich gewesen, innert kürzester Zeit eine derart grosse Kurspalette aufzubauen. So konnte die Stiftung kurzerhand neue Kursleiterinnen einstellen und die Kurse administrieren. Auch die zeitaufwändige Personalrekrutierung und Etablierung des Angebots in Chur wäre ohne die Ressourcen der Stiftung nicht möglich gewesen. Die aufwändigen Hintergrundarbeiten sind als Lohnkosten in den Projektkosten sichtbar. Als teilweise nachteilig entpuppte sich die räumliche Distanz.

Nach einem Führungswechsel entschied sich die Stiftung IdéeSport aus strategischen Gründen, alle "KickIt" sowie Projekte im Rahmen des freiwilligen Schulsports in der gesamten Schweiz abzustossen. Die Stadt bedauert den Rückzug der Stiftung IdéeSport, da die Zusammenarbeit erfolgreich war. Gleichzeitig entsteht die Möglichkeit, das gewonnene KnowHow mit lokalen Kräften weiter zu entwickeln.

4.3 Betrieb / Organisation ab 2017

Nach Bekanntwerden des Rückzugs der Stiftung IdéeSport wurden verschiedene Varianten zur Neuorganisation geprüft. Unter anderem stand eine erneute Auftragsvergabe an eine externe Organisation zur Diskussion. Die Organisation muss für diese Aufgabe lokal gut vernetzt, neutral und akzeptiert sowie fähig sein, die Personaladministration abzuwickeln (Lohnbuchhaltung). Für die Projektleitung sind ca. 20 Stellenprozent erforderlich. Die Stadt Chur deckt dennoch arbeitsintensive Schnittstellen-Aufgaben, wie das Bereitstellen von Infrastruktur, die Anmeldung bzw. Abrechnung des freiwilligen Schulsports bei



Bund und Kanton sowie den Kontakt zu den Schulen, ab. Gerade die Tatsache, dass zahlreiche Schnittstellen bestehen, hat zum Entscheid geführt, eine interne Lösung zu bevorzugen.

Die Mitarbeiterin freiwilliger Schulsport (20 %), welche der Leiterin Sportfachstelle unterstellt ist, stellt den Betrieb sicher und ist zuständig für die fortwährende Evaluation der Angebote. Sie ist im Speziellen zuständig für die Rekrutierung und Führung der Kursleiterinnen und Kursleiter. Sie ermöglicht interne wie externe Weiterbildungen und stellt Infrastruktur und Material sicher. Im Weiteren koordiniert sie den Kontakt zur Schule, den Eltern und den Kindern.

Die Kurse werden durch ausgebildete J+S-Leiterinnen und -Leiter durchgeführt. Sie betreuen die teilnehmenden Kinder und je nach Vorhandensein die Juniorcoaches.

Die eingesetzten Juniorcoaches werden intern ausgebildet und von den Kursleiterinnen geführt. Einerseits beinhaltet die Ausbildung sportspezifische Kenntnisse, andererseits die persönliche Entwicklung. Sie erhalten für ihre Einsätze zu Gunsten des freiwilligen Schulsports ein Pflichtenheft.

4.4 Aktuelles Angebot für Churer Schülerinnen und Schüler

KickIt

Im Oktober 2014 wurde im Schulhaus Barblan das erste Angebot "KickIt" eröffnet. In kürzester Zeit starteten weitere Kurse, so dass bereits nach einem halben Jahr in verschiedenen Schulhäusern über 70 Mädchen an diesem Angebot teilnehmen konnten.

Das "KickIt" bietet Mädchen der Primarschule die Möglichkeit, in ihrer Schule in einem geführten Rahmen Fussball zu spielen. Ziel ist es, Mädchen aus bildungsfernen Schichten zum Mitmachen zu motivieren, was über die populäre Sportart Fussball und die Nähe zur Schule auch gelingt.

Im Weiteren bietet es sogenannten "Juniorcoachs" - das sind Oberstufenschülerinnen - die Gelegenheit, sich zu Leiterinnen ausbilden zu lassen. Ziel ist es, sie im Laufe des Projekts so weit in die Verantwortung einzuarbeiten, dass sie einzelne Spielstunden selbständig planen und leiten können. Es sollen Fähigkeiten entwickelt werden, die für die aktuelle Ausbildung und das kommende Berufsleben der Jugendlichen relevant sind. Einige der Churer Juniorcoaches geben an, dass sie gerade wegen der Möglichkeit des Erwerbs von Führungskompetenzen beim KickIt mitmachen. Sie versprechen sich ein sicheres Auftreten, sowohl in der Schule als auch im Beruf. Die jugendlichen Coaches erhalten Zeugnisse, die sie für die Lehrstellenbewerbung einsetzen können.



Die Stadt war positiv überrascht über die immense Nachfrage nach diesem Projekt. Obwohl das "KickIt" nur in fünf Schulhäusern angeboten wurde, nahmen bis zu 90 Primarschülerinnen an einem der acht bzw. neun Kurse teil. Der Bedarf für Mädchen nach Sport in einem geschützten und nicht kompetitiven Rahmen ist gross. Es gilt festzuhalten, dass es tatsächlich gelang, Mädchen aus bildungsfernen Schichten zur Teilnahme im "KickIt" zu motivieren. Auffallend ist ausserdem, dass insbesondere Mädchen erreicht wurden, welche sich bisher neben dem obligatorischen Schulsportunterricht kaum bewegten. Innerhalb eines halben Jahr besass die Stadt Chur das mit Abstand grösste KickIt-Angebot der Schweiz. Ende Schuljahr 2016 nahm die Teilnahme im KickIt ab. Hauptgrund war, dass eine grössere Mädchengruppe zum Übertritt zum Fussballverein Chur 97 motiviert werden konnte. Für den Besuch des KickIt wurde den Eltern der Mädchen Fr. 20.-- pro Semester berechnet.

Ebenso überraschend war das Interesse an der Mitwirkung als Juniorcoach. Im Herbst 2014 interessierten sich knapp 60 Jugendliche für eine Tätigkeit im KickIt, so dass eine Art "Casting" organisiert werden musste.

Knaben-Projekt "Kräftemessen" bzw. "Volltreffer"

Seit 2015 wurde unter dem Titel "Kräftemessen" ein Angebot ausschliesslich für Knaben lanciert. Ziel war es, den Primarschülern der vierten bis sechsten Klasse einen Rahmen zu bieten, in welchem sie ihre Kräfte kontrolliert erproben können. Über anderthalb Schuljahre nahmen in einem Kurs regelmässig ca. acht bis zehn Schüler teil. Im ersten Betriebssemester durften die Schüler unter Anleitung eines Kampfsportlehrers ihre eigenen Körperkräfte kennenlernen und sich in Selbstregulation üben. Es erwies sich, dass eine reine Kampfsportlektion nicht den Bedürfnissen der Knaben entsprach. Sie wünschten sich mehr Abwechslung und mehr sozialen Austausch. Im zweiten und dritten Betriebssemester wurden unter Anleitung eines jungen J+S-Leiters die Inhalte des Kurses angepasst. Auf Wunsch der Knaben wurde die Kampfsportorientierung aufgeweicht und in eine polysportive Kursgestaltung geändert. Die Knaben durften nun verschiedene Sportarten ausprobieren und lernten, im Spiel Regeln einzuhalten und ihre Kräfte im Sinne des Sports konstruktiv einzusetzen. Im Weiteren wurde viel soziale Interaktion zugelassen, über diese diskutiert und gemeinsam Regeln festgelegt.

Das Projekt ist noch nicht genügend klar und abgrenzbar für einen potentiellen Ausbau. Dieses Angebot ist zudem sehr stark von der Leitungsperson abhängig. Auf das Schuljahr 2017/2018 ist eine Modifikation in Richtung Spilsportarten geplant (neuer Name "Volltreffer"). Zu einem späteren Zeitpunkt steht zur Diskussion, auch in diesem Projekt



Junior-Coaches einzusetzen. Für den Besuch des "Kräftemessens" wurde den Eltern der Knaben Fr. 20.-- pro Semester berechnet.

Betreuter Mittag - Sport

Seit dem Schuljahr 2016/2017 werden für Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse Sportkurse über Mittag angeboten, welche neben der Sportförderung dazu dienen sollen, die Belegungsspitzen der Kindertagesstätten zu brechen. Die Kinder bringen einen kleinen Lunch selber mit, essen diesen gemeinsam mit einer Sportleiterin bzw. einem Sportleiter und verbringen danach gemeinsam den Rest der Mittagspause in der Turnhalle. Je nach Eignung und Neigung der Kinder stellt die Kursleiterin bzw. der Kursleiter ein attraktives Sportprogramm zusammen. Die Feedbacks, sowohl der Kinder als auch der Eltern, sind sehr gut. Nach geringen Teilnahmezahlen im ersten Betriebsjahr ist es nun im zweiten gelungen, mehr Kinder zur Teilnahme zu motivieren. Die Betriebskosten für den betreuten Mittag sind aufgrund vernachlässigbarer Infrastrukturkosten (es werden leerstehende Turnhallen genutzt) deutlich tiefer als in einer Kindertagesstätte. Es entstehen lediglich Lohnkosten, welche zum Teil noch via J+S und kantonalen Beiträgen direkt subventioniert werden. Für den Besuch des "Betreuten Mittags" (1 x pro Woche) wurde den Eltern der Kinder pro Semester Fr. 50.-- berechnet, wobei zwecks erhöhtem Anreiz eine Verbilligung zur Diskussion steht.

4.5 Angebot Schuljahr 2017/2018

Im Schuljahr 2017/2018 sind folgende Angebote geplant:

Kickt - Mädchenfussball

Barblan	1. - 3. Klasse	Donnerstag	16.00 bis 17.00 Uhr
Barblan	4. - 6. Klasse	Donnerstag	17.00 bis 18.00 Uhr
Herold	1. - 3. Klasse	Donnerstag	16.00 bis 17.00 Uhr
Herold	4. - 6. Klasse	Donnerstag	17.00 bis 18.00 Uhr
Lachen	1. - 3. Klasse	Freitag	15.40 bis 17.00 Uhr
Lachen	4. - 6. Klasse	Dienstag	16.40 bis 18.00 Uhr
Stadtbaumgarten	1. - 3. Klasse	Donnerstag	15.55 bis 17.15 Uhr
Rheinau	1. - 3. Klasse	Donnerstag	15.25 bis 16.20 Uhr

**Volltreffer - SportSpielSpass für Knaben (Nachfolgeprojekt des "Kräftemessen")**

Barblan	4. - 6. Klasse	Freitag	15.30 bis 17.00 Uhr
---------	----------------	---------	---------------------

Betreuter Mittag - Sport für Mädchen und Knaben

Lachen	3. - 6. Klasse	Montag	11.45 bis 13.45 Uhr
--------	----------------	--------	---------------------

Stadtbaumgarten	3. - 6. Klasse	Dienstag	11.45 bis 13.45 Uhr
-----------------	----------------	----------	---------------------

Angebote für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sind in Planung, ebenso besteht die Möglichkeit, bei höherem Bedarf sowohl "KickIt" als auch den "Betreuten Mittag" auszubauen.

4.6 Finanzierung 2014 - 2017

Alle Dienstleistungen wurden direkt bei der Stiftung IdéeSport in Auftrag gegeben. Vergütet wurden die Leistungen mit Entnahmen aus dem Fondskonto "Nachlass Graber August" (Anfangssaldo Fr. 253'948.--) und der Weiterleitung von Einnahmen.

Die Stadt Chur entnahm für die Projektphase von 2014 bis Juni 2017 total Fr. 139'795.-- aus dem Fondskonto "Nachlass Graber August" (Saldo Fondskonto per 20. Juni 2017 Fr. 114'697.30). Alle anderen Kosten wurden durch Dritte (Bund, Kanton, Stiftungen, Fachstellen, Schenkung im Zusammenhang mit der Vereinsauflösung Midnight Chur) bzw. durch Elternbeiträge gedeckt.

Etwa die Hälfte aller Kosten betreffen die Aufbau- und Hintergrundarbeiten, mit sinkender Tendenz.

Ebenso haben sich die Einnahmen 2017 auf hohem Niveau stabilisiert: erstmals wurden Ende 2016 die im kantonalen Sportförderungsgesetz vorgesehenen Unterstützungsbeiträge für den freiwilligen Schulsport (inkl. vierte Sportlektion in der Unterstufe) ausgeschüttet.

Seit Oktober 2016 beschäftigt die Sportfachstelle zu 20 % eine Mitarbeiterin, welche die Übernahme von der Stiftung IdéeSport koordiniert und laufend deren Arbeiten übernimmt.



Zu bemerken ist, dass die Beiträge von Bund und Kanton jeweils nach Abschluss eines Schuljahrs ausbezahlt werden und somit nicht periodengleich mit den Schuljahren sind. Dadurch können in einem Geschäftsjahr Überschüsse und in einem anderen Unterdeckungen entstehen.

	Schuljahr 2014/2015	Schuljahr 2015/2016	Schuljahr 2016/2017
Ausgaben in Franken			
Hintergrundarbeiten (Löhne Aufbau und Gesamtleitung)	67'613.--	69'248.--	59'466.--
Löhne Kursleitungen und Juniorcoaches	14'769.--	28'856.--	40'207.--
Material und Druckkosten	3'000.--	3'000.--	1'008.--
Ausbildungen	5'766.--	2'400.--	1'200.--
Total Ausgaben in Franken	91'148.--	103'504.--	101'881.--
Einnahmen in Franken			
Elternbeiträge	2'420.--	4'120.--	3'845.--
Stiftungen/Fachstellen	5'000.--	10'000.--	5'000.--
Nachlass Graber August	85'000.--	54'795.--	0.--
Bundesbeiträge J+S	0.--	10'623.--	0.--
Kantonsbeiträge	0.--	19'900.--	58'134.--
Schenkung (Restvermögen Midnight Chur)			36'892.--
Total Einnahmen in Franken	92'420.--	99'438.--	103'871.--
Defizit/Ertrag	+ 1'272.--	- 4'066.--	+ 1'990.--

4.7 Finanzierung Ausblick

Die Durchführung der Kurse des freiwilligen Schulsports sind weitgehend kostenneutral. Den Aufwendungen stehen Einnahmen in ungefähr derselben Höhe gegenüber. So kann mit substantiellen Beiträgen von J+S (Bund) sowie kantonalen Beiträgen an den freiwilligen Schulsport gerechnet werden. Im Weiteren werden Stiftungen und Fachstellen um Unterstützung angefragt; in der Vergangenheit mit Erfolg. Neben den einzuziehenden Elternbeiträgen besteht noch die Möglichkeit von Entnahmen aus dem Fondskonto "Nachlass Graber August". Da mit einem hohen Kostendeckungsgrad durch Bund, Kanton und



Fachstellen gerechnet wird, können die Entnahmen aus dem Fondskonto in angemessenen Rahmen erfolgen.

Die übergeordnete Koordination und Organisation des freiwilligen Schulsports, welche durch die 20 %-Stelle in der Sportfachstelle geleistet wird, kann hingegen grundsätzlich nicht durch die Einnahmen mitfinanziert werden. Vorübergehend kann jedoch auch dieser Personalaufwand durch Entnahmen aus dem Fondskonto "Nachlass Graber August" gedeckt werden. Da darin noch über Fr. 100'000.-- vorhanden sind, kann davon ausgegangen werden, dass der Betrieb des freiwilligen Schulsports noch rund fünf Jahre kostenneutral erfolgen kann.

Zirka ein Viertel der Ausgaben fallen als Lohnkosten für die Mitarbeiterin freiwilliger Schulsport an. Die jährlichen Lohnkosten betragen brutto ca. Fr. 17'600.-- (inkl. Sozialleistungen). Diese Stelle ist im bestehenden Stellenplan enthalten.

Rund die Hälfte der Ausgaben ist für die Löhne der Kursleiter/innen vorgesehen. Sie werden befristet angestellt und erhalten semesterweise eine Einsatzvereinbarung. Die jährlichen Lohnkosten betragen brutto ca. Fr. 49'000.-- (inkl. Sozialleistungen).

Sowohl Juniorcoaches wie auch Kursleiterinnen und -leiter werden intern wie auch extern aus- und weitergebildet, was jährliche Kosten in der Höhe von ca. Fr. 6'200.-- verursacht. Im Weiteren nutzt der freiwillige Schulsport der Stadt Chur eine Online-Administrationsplattform der Stiftung IdéeSport, und bezieht weitere Dienstleistungen von der Stiftung IdéeSport (Network). Zusammen mit der Spesenentschädigung für die Juniorcoaches (Fr. 5.-- bis Fr. 10.-- pro Einsatz) und weiteren Sachaufwänden wie Materialien und Drucksachen beträgt der Betriebsaufwand ca. Fr. 20'000.--.

Im untenstehenden Budget sind die Beiträge von J+S und vom Kanton tiefer budgetiert. Sowohl Bund als auch Kanton behalten sich vor, einen Teil der vorgesehenen Subventionen bei Budgetüberschreitung nicht auszuzahlen (bei J+S erfolgt die Auszahlung von 80 % der Subventionssumme garantiert, die restlichen 20 % nur, wenn noch ein Restkredit vorhanden ist).

**Budget 2018**

Ausgaben in Franken	KST 529000 "Freiwilliger Schulsport"		
Mitarbeiterin Freiwilliger Schulsport	16'300.--	3010.01	Löhne
Kursleitung (befristete Anstellung)	43'700.--	3010.01	Löhne
AHV/IV/ALV/EO/FAK	5'800.--	3050.01	AG Beiträge an AHV/IV/ALV/EO/FAK
UVG	400.--	3053.01	AG Beiträge an UVG
KTG	400.--	3055.01	AG Beiträge am KTG
Juniorcoaches	9'500.--	3130.01	Dienstleistungen Dritter
Druckkosten	1'000.--	3100.01	Drucksachen
Material	1'500.--	3100.06	Verbrauchsmaterial
Ausbildungen (JC, J+S, Teamkurse)	6'200.--	3190.01	übriger Betriebsaufwand
Network	1'800.--	3130.01	Dienstleistung Idee Sport
Total Ausgaben	86'600.--		

Einnahmen in Franken	KST 529000 "Freiwilliger Schulsport"		
Bundesbeiträge J+S	10'000.--	4630.01	Bundesbeiträge
Zuschüsse Kanton für freiwilliger Schulsport	43'000.--	4631.03	Kantonsbeiträge
Stiftungen/Zuschüsse Fachstellen	10'000.--	4290.01	Verschiedene Einnahmen
Elternbeiträge	4'000.--	4260.07	Elternbeiträge
Nachlass Graber August	19'600.--	4501.02	Entnahme Fondskonto
Total Einnahmen	86'600.--		

Die Kosten können in den kommenden Jahren variieren, je nach Anzahl Angebote. Wird mehr angeboten, werden auch mehr Einnahmen generiert. Somit ist auch bei einem mittelfristig veränderten Budget für die Durchführung der Kurse von der weitgehenden Kostenneutralität auszugehen, während die Aufwendungen für die Stelle der Mitarbeiterin "Freiwilliger Schulsport" mittelfristig durch Entnahmen aus dem Fondskonto "Nachlass Graber August" finanziert sind, langfristig jedoch durch die Stadt bezahlt werden müssen.

5. Fazit

Der freiwillige Schulsport schliesst eine Lücke in der Bewegungs- und Sportförderung für Kinder und Jugendliche. Die Nachfrage in der Stadt Chur war weitaus grösser als angenommen und zeigt die Bedeutung einer Beteiligung der Stadt auf. Als sehr positiv wertet der Stadtrat die weitgehende Kostenneutralität und den Effekt, dass Nachfragespitzen bei den Kindertagesstätten gebrochen werden können. Von diesem Engagement profitie-



ren in erster Linie jedoch die teilnehmenden Kinder und die coachenden Jugendlichen durch starke Inputs in der Förderung ihrer gesundheitlichen, sozialen und beruflichen Entwicklung. In zweiter Linie profitiert vor allem der Vereinssport durch steigende Mitgliederzahlen und ausgebildete Juniorcoaches. Zu präzisieren sind aus Sicht des Stadtrates die rechtlichen Grundlagen. Er wird diese überarbeiten und dem Gemeinderat vorlegen, bevor die Ausgaben die Einnahmen des freiwilligen Schulsports übersteigen.

Wir bitten Sie, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 15. August 2017

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Urs Marti

Markus Frauenfelder

Aktenauflage

- Schreiben des Stadtrates an die Mitglieder des Gemeinderates vom 19. Januar 2015
- Schreiben der GPK an die Mitglieder des Gemeinderates und Stadtrates vom 9. April 2015
- Botschaft "Gesamtplanung Schulergänzende Tagesstrukturen" vom 24. Mai 2016
- Sport Schweiz 2014, Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung
- Sport Schweiz 2014, Kinder- und Jugendbericht
- Sport in Graubünden, Das Sportverhalten der Bündner Bevölkerung, Studie Oktober 2014
- Sportförderungskonzept Kanton Graubünden
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Chur
- Freiwilliger Schulsport, Zwischenbericht IdéeSport, August 2015
- Freiwilliger Schulsport, Schlussbericht IdéeSport, Oktober 2016
- Freiwilliger Schulsport, Schlussbericht IdéeSport, Juli 2017